



neunundneunzig Worte

Sturmtief

Das schnelle Ziehen der Wolken, abwechselnd helle und dunkle Fetzen, peitschende Tropfen auf dem Gras. Rauschende Blätter an den Ästen einzelne lösen sich und treiben taumelnd davon. Die Landschaft bekommt deutlichere Farben in der Feuchte: Grün, gelb, braun, dazwischen Blüten. Weiden, Gerstenfelder, nasse Gärten, plattgedrückt von reisender Luft. Bäume biegen sich, als würden sie gleich brechen. Und halten doch. Radfahrer, die Hände fest am Lenker, mit wehenden Capes kämpfen sie sich vorwärts.

Wetter, wie es vom weiter nördlichen Meer kommt. Für einen Tag bringt es klare, feuchte Luft in unsere sommerstaubigen Städte, bringt die Haare durcheinander und die Gedanken. ■

stefie

Ein Elfchen:

Zum
Ende des
Jahres werden die
Tage wieder kürzer – schön
schade

laber

Kalenderblatt

Oktober 1993

Wahl von arnd zum Schriftleiter
der CPD-Bundeszeitung „Fenster“

Im Oktober 1993 ist arnd zum Schriftleiter der Bundeszeitung der CPD, „Das Fenster“, gewählt worden. 1996 schlossen sich „Fenster“ und „Felsenburg“ der CP21 zusammen, es entstand das ostrakon.

Ihm verdanken wir mit diesem Heft 40 Ausgaben unserer Bundeszeitung. Er ist seit der ersten Ausgabe dafür verantwortlich, das wir viermal im Jahr ein sehr lesenswertes und auf höchstem Niveau gestaltetes Heft in den Händen halten können.

Da er davor bereits 10 Hefte „Fenster“ gemacht hat, verdanken wir ihm also zusammen 50 Ausgaben Bundeszeitung.

Das ist eine wahrlich beachtliche Leistung, der unsere ganze Anerkennung und der Dank des ganzen Bundes gebührt! ■

laber

[Danke schön! – Das ist ja lieb ;) – arnd.]

■ Lieber Akela-Seiten-Leser!

Heute möchte ich ein bisschen darüber erzählen, wie so eine Meutenstunde ablaufen soll. In den Akelakursen wird dieses Thema ja immer sehr intensiv behandelt.

Daher bin ich in der Lage, eine „klassische“ Meutenstunde hier einmal vorzustellen:

Der Ablauf einer Meutenstunde

Nehmen wir an, die Stunde geht von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Um 14.45 soll der Akela da sein und evtl. etwas vorbereiten.

Um 15.00 kommen die Wölflinge, selbstverständlich alle pünktlich, und es wird zu Beginn ein Lied gesungen, etwas gespielt oder das Wolfsgeheil veranstaltet.

Um 15.15 wird eine Geschichte aus der Bibel vorgelesen und darüber gesprochen.

Um 15.30 folgen ein paar Bewegungsspiele.

Um 15.45 kommt dann der eigentliche Programmteil. Das kann etwas aus dem Dschungelbuch sein, das Vermitteln von Wölflingswissen oder eine andere Aktion aus dem Vierteljahresplan (Kressetöpfe im Frühjahr, Drachen im Herbst, usw.)

Um 16.10 wird von allen Wölflingen gemeinsam aufgeräumt.

Um 16.20 kann dann noch ein Spiel gespielt werden.

Um 16.25 findet dann das Abschlusswolvesgeheil statt.

Soweit – so gut!

Aber, grau ist alle Theorie.



Ich stelle euch hier die Meute Delphin aus Worms vom Stamm Nibelungen vor, deren Akela Büschi ist.

Also, wir schreiben das Jahr 2006, es ist der 4.10. um 18.00.

Der Vorhang öffnet sich:

Büschi stürzt schwer atmend um 17.59.30 in den Gemeinderaum, und wird sofort von ca. 20 Wölfingen, 4 Meutenhelfern, 2 Elternpaaren belagert. Jeder schreit auf sie ein. Um 18.10 hat sie das Chaos soweit gelichtet, dass sie die Meutenhelfer mit den Kindern auf die Wiese schicken kann, damit sie „irgendetwas“ mit denen spielen. Natürlich hat keiner der Helfer sich ein Spiel ausgedacht, aber „Fußball“ oder

„Räuber und Gendarm“ geht immer. Um 18.30 ist auch das letzte Elternpaar abgefertigt, der letzte Wölfling eingetrudelt und die Diskussion um den Zeitpunkt des Beginns der Meutenstunde zum 20mal geführt.

Für heute ist der Bau von Drachen geplant. Büschi richtet schnell die Hölzer her und öffnet das Bastelbuch an der entsprechenden Stelle.

Dann geht sie hoch zur Wiese, schlichtet den Streit zwischen den Wölfingen, verteilt Ermahnungen, spricht Drohungen aus und sammelt die Meutenhelfer wieder ein, die sich in Zweiergrüppchen plaudernd im Gelände aufhalten.

Alle rennen ins Gemeindehaus, bedrohen sich mit den Hölzern und es dauert eine Weile, bis Ruhe herrscht. Um ca. 18.50h versucht Büschi

Foto von Photocase.com

gleichzeitig, einen Drachen zu bauen, den Wölfingen zu zeigen, wie es geht, für Ruhe zu sorgen und die Meutenhelfer durch Blicke zu bedrohen, wenn sie am Rande rumalbern, statt den Kindern zu helfen.

Um 19.15 gibt sie auf, alle bereits gebastelten Teile werden hektisch mit dem Namen des Kindes beschriftet und der allwöchentliche Kampf, auch „Aufräumen“ genannt, beginnt. Büschi überhört die Bemerkungen „Das ist nicht mein Dreck!“, „Warum immer ich?“, „Ich habe schon zwei Papierschnipsel weggeworfen“ und agiert mit dem Charme eines Generals, sodass tatsächlich um 19.28 der Raum einigermaßen sauber aussieht.

Dann treibt sie die ganze Meute raus, ein Kreis wird gebildet, einer der Wölfinge betet das obli-

gatorische Gebet: „Danke, lieber Gott, dass wir heute „Fußball/Räuber und Gendarm“ gespielt haben, dass wir „Drachen/Kresse“ gebastelt haben und das wir gespielt haben. Amen.“

Nach dem Wolfsgeheul, das die Bergkirche in ihren Grundfesten erschüttert, ist die Meutenstunde beendet. Mittlerweile ist es 19.40h. Die Eltern warten schon. ■

Der Vorhang schließt sich wieder.

Ob die Geschichte wahr ist oder nur teilweise oder völlig erfunden, bleibt ein Geheimnis. Wichtig ist nur, wie bei jeder guten Geschichte, dass sie wahr sein könnte. Vielleicht findet sich ja aber auch der eine oder andere Akela oder Besucher von Meutenstunden in einer der Geschichten wieder?

Herzlich Gut Jagd, Büschi



Wusstest du ...?

Wusstest du, dass meine Sipplinge fast dreißig sind? Dass ich seit zehn Jahren die Bundesprobenordnung vier mal im Jahr lese, um neue Themen für den Probenstand zu finden? Dass Christian Ceconi, damals noch Solle, Bundesführer geworden ist, als ich anfang zu schreiben?

Ich vor einundzwanzig Jahren Sippenführerin geworden bin? Zweiundvierzigmal Probenstand erschienen ist?

Und findest du nicht auch, dass es Zeit wird „Es war eine schöne Zeit mit Euch, aber nun ist sie leider vorbei!“ zu sagen?

Das tue ich hiermit.

Der Probenstand braucht ein neues Gesicht, neue Ideen, einen neuen Bauch, der die leckeren Gerichte auf dem Ostrakon-Redaktionstreffen verdaut!

Einiges habe ich nicht geschafft. Wir wollten gerne Sippen gewinnen, die darüber schreiben, was sie für Probenarbeit machen. Oder jemand Jüngereres finden, der weiß, was ein Jungpfadfinder, Knappe, Späher und Kreuzpfadfinder im Probenstand lesen will.

Der Probenstand braucht ein neues Gesicht, neue Ideen; also jemanden wie dich, der ganz neu anfängt, vielleicht mit einer Seite oder einer Sippe an seiner Seite.

Ich sage vielen Dank, dass du den Probenstand gelesen und vielleicht darüber gemeckert und gelobt hast. In der Redaktion bleibe ich, sonst kommt Finus Finder noch auf dumme Gedanken.

Ich wünsche mir, dass sich jemand traut, den Probenstand mit seiner Handschrift zu versehen und einfach anzufangen. Du wächst an deinen Aufgaben

**In diesem Sinne
Gut Pfad,
Birgit Fabian, geb. Thom**

■ **für deine augen, zum stillen hören
und beinah zum greifen nah**

Traue dich ...

Was immer du tun kannst
oder erträumst
zu können,
beginne es.

Kühnheit besitzt Genie,
Macht
und magische Kraft.

Beginne es jetzt.
Johann Wolfgang Goethe

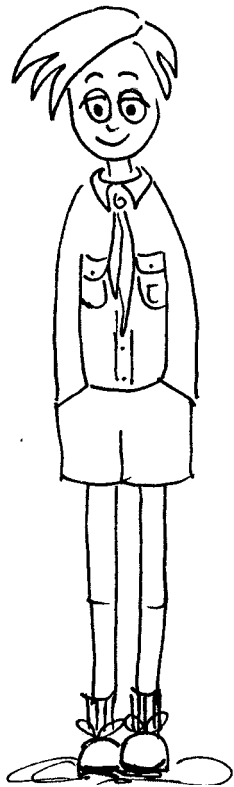




FINUS TINDER

Finus findets nicht

Was für ein Garten und alles verschneit. Wie kommt Finus denn nun zu seinem Feuerplatz an den drei Tannen?



Hallo,

wenn es draußen bitterkalt ist, dann gehe ich in unseren Garten in die hinterste Ecke nahe der drei Tannen, rücke meinen Baumstamm zurecht und entfache ein Winterfeuer.

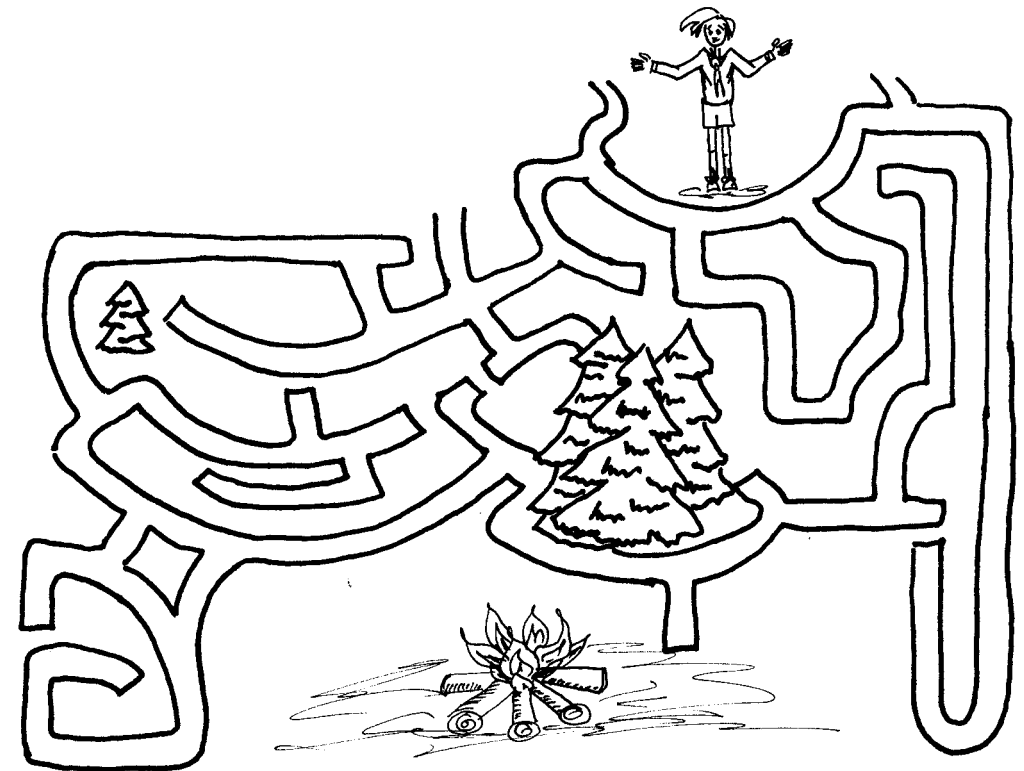
In mein Fell gehüllt sitze ich am Feuer, bereite meine Zimtmilch, lege die Bratäpfel in die Glut und wickele den Brotteig um meinen Stock.

So sitze ich dann und bin.

Übrigens lege ich nach nur drei Minuten mein Fell zur Seite, weil die Zubereitung der Zimtmilch eine echte pfadfinderische Glanzleistung ist.

Dir einen schönen Winter
Gut Pfad

Finus





Zimtmilch

Du brauchst:

- 750ml Milch
- 2 gestrichene Teelöffel Honig
- 1 Becher Sahne
- Schmaler Rührbecher, Schneebesen
- Zimtpulver
- Feuerfester Topf, Löffel, Becher

Den Topf stellst du ins Feuer und erwärmst die Milch mit dem Honig. In der Zeit füllst du die Sahne in den schmalen Topf und schlagst die Sahne. Wundere dich nicht, das dauert – du musst schnell und dauerhaft rühren. Anschließend kommt die warme Milch in den Becher, halbwegs geschlagene Sahne drauf und ein wenig Zimt. Hmmm lecker.

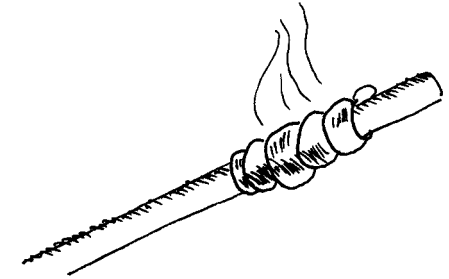
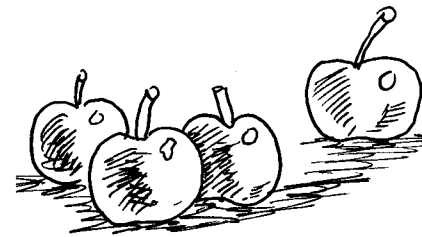


Bratäpfel

Du brauchst:

- 4 Äpfel
- 200g Schlagsahne
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Teelöffel Zimt
- vielleicht noch ein wenig Marmelade
- 1 Esslöffel gemahlene Nüsse
- Alufolie

Die Äpfel werden vorher gewaschen. Am Feuer hohle ich das Kerngehäuse aus. Die Füllung habe ich schon im Haus in einer Schüssel vermischt. Die Äpfel kommen jeweils auf ein Stück Alufolie und werden mit der Soße übergossen. Danach wird jeder Apfel eingewickelt und in die Glut am Rand gelegt. Mit einem Stock kannst du von außen prüfen, ob der Apfel weich und damit fertig ist.



Stockbrotteig

Du brauchst:

- Langen Stock
- 300g Gramm
- 4 Esslöffel Öl
- 2 Esslöffel Zucker
- 2 Teelöffel Salz
- 500g Mehl
- 1 Tüte Mehl
- 1 Tüte Trockenhefe

Mir ist schon so mancher Stockbrotteig an den Stock gekommen. Aber dieser ist der beste. Von dem schon vorher zubereiteten Teig (Zutaten in einen Topf, Teig kneten und an einem warmen Ort aufgehen lassen) wird eine handvoll abgenommen, in der Hand zu einer Wurst gedreht und wie eine Schlange dünn um den Stockgewickelt. Dann backt das Brot gut durch. Wichtig ist noch, den Stock häufig zu drehen und nicht direkt in die Flammen zu halten. Der verbrannte Teig ist nicht grade gesund.